

Ordnung – Freiheit – Gerechtigkeit.*

Historische und systematische Bemerkungen zur Kompatibilität von Neoliberalismus und Katholischer Soziallehre

URSULA NOTHELLE-WILDFEUER**

Neoliberalismus und Katholische Soziallehre intendieren eine menschenwürdige Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung, die zugleich die Funktionsfähigkeit der Wirtschaft garantiert. Die entsprechenden Mittel und Wege dorthin wurden in den entsprechenden Debatten allerdings unterschiedlich bewertet. Dennoch bleibt die ordo- bzw. neoliberale Konzeption für die christliche Sozialethik ein entscheidender Gesprächs- und Realisierungspartner.

Schlagwörter: Neoliberalismus, christliche Sozialethik, Soziale Marktwirtschaft, Wirtschaftsordnung, Freiheit, Sozialpolitik, soziale Gerechtigkeit

Neoliberalism in the Face of Christian Social Ethics

Neoliberalism and Christian Social Ethics intend a human social and economic order, which also guarantees the functioning of the economy. The appropriate ways and means were being assessed differently, however. Nevertheless, ordo- or neoliberal conception is a crucial discussion and implementation partner for Christian Social Ethics.

Keywords: Neoliberalism, Christian Social Ethics, Social Market Economy, Freedom, Social Justice

1. Vorüberlegungen

„Diese Wirtschaft tötet“ (Papst Franziskus 2013: Nr. 53). Mit diesen markanten Worten hat Papst Franziskus im Herbst 2013 in seiner Exhortatio *Evangelii gaudium* ein auf den ersten Blick verheerendes Urteil über die kapitalistische Wirtschaftsweise gefällt. Die sich daran anschließende intensive Debatte hat gezeigt, dass die christliche Perspektive durchaus kritisches Potential impliziert, das Wirkung zu entfalten sucht. Ob Papst Franziskus als der Papst „vom anderen Ende der Welt“, wie er sich am Abend seiner Wahl selbst bezeichnet hat, die Soziale Marktwirtschaft nicht gekannt hat, ob er nur das Mutter-Teresa-Prinzip als Lösung anzubieten hat oder was ihn sonst zu dieser Aussage bewegen haben mag, das kann hier vorerst dahin gestellt bleiben (vgl. Nothelle-Wildfeuer 2014).

* Beitrag eingereicht am 16.12.2015; nach doppelt verdecktem Gutachterverfahren überarbeitete Fassung angenommen am 03.01.2017.

** Prof. Dr. Ursula Nothelle-Wildfeuer, Theologische Fakultät/Universität Freiburg, Platz der Universität 3, D-79085 Freiburg, Tel.: +49-(0)761-2032115, E-Mail: ursula.nothelle-wildfeuer@theol.uni-freiburg.de, Forschungsschwerpunkte: Freiburger Schule und Katholische Soziallehre; Joseph Höffner, Theorien sozialer Gerechtigkeit; Entwicklungslinien katholischer Soziallehre; Familienpolitik und -ethik; Wirtschaftsordnung und Wirtschaftsethik.